**Ossenhunger**

vun Hans-Hinrich Kahrs

Ik bün jüst bi Cindy ween. Cindy is mien Fründin, oder schall ik beter seggen, se is een gode Fründin? Ik much giern richtig mit ehr tohoop ween, aver dat is nich so eenfach. Also, nich dat se een annern hett, dat weet ik ganz bestimmt, aver liekers. Se … se süht klasse ut … ik meen … as wi les­den Sömmer mal to Swömmen ween sünd … Mann ey: „Wat för een Froo!“ – genau dat hett een Keerl blangen uns to sien Fründ seggt. Ik heff dat ook dacht … aver seggt heff ik dat so nich to Cindy … To de Tiet hett se noch turnt, se weer de Beste in ehr Mannschaft un schull sik jüst för de Düüt­schen Meisterschaften qualifizeern. Ja, un dor is se ümwriggt un hett sik een Krützband afreten. Se weer in mien Klass, dor heff ik ehr natürlich de Schoolarbeiden hinbrocht – un se hett mi ok hulpen. Mathe heff ik nie richtig scheckt un Physik un Chemie weern jüst so slecht. ’n poor Maal hett se mi ook op’n Pott sett, ik müsst miehr doon un nich so fuul ween. Cindy hett in de School jümmer allens scheckt, un harr ook jümmers gewaltig Disziplin. School, Training, Schoolarbeiden, dat kreeg se allens licht ünner enen Hoot. De Dag kunn sössuntwintig Stünnen hebben. Aver as se verletzt weer un nich trainieren kunn, dor worr dat mit’n Maal anners. Also, ik meen, se luun faken un weer slecht to Weeg. Un se fung dat Hungern an. Bi de Schoolarbeiden geev dat blots noch Water statt Cola, un Ieseten weer ook nich mehr. Se hett de ganze Tiet Kalorien tellt un all Ogenblick schull ik ehr seggen, ob ik ehr to dick finnen dä. Dorbi weer se as Turnerin doch al dünn as so’n Smicken. Wi hebbt jümmer weniger tohoop snackt, weil se mit ehr Gedanken so wiet weg weer. Anfaten dröff ik ehr ook nich. Se much dat nie, wenn ehr een to nah kamen dä, all jümmers. Wenn ik ehr in’n Arm nehmen wull, keek se mi an, as wenn se sik ekeln dä. Ik heff dat laten un dacht, dat bruukt sien Tiet. Aver so richtig sünd wi dor nich mit togangen kamen.

Wegen dat Eten hett se mit ehr Öllern düchtig Stress kregen. Eenmal hebbt de ehr dwungen wat to eten, wo se nix eten wull. Dor weer dat natürlich ganz ut. Un denn slöög dat in’t Gegendeel üm. Dor hett se mennigmal rinhaut as een Schüünendöscher. Würklich freten, wat se kriegen kunn. Ik bün dor mol overto kamen … Wi wullen bi ehr för de Englischarbeit öven un as nüms apenmaakt hett, bün ik dör de Waschköök gahn. Se seet vör dat Köhlschapp un steek sik den Mund vull Kääs un Wusst, eenfach so, ohne dat se lang kauen dä oder dat smecken kunn. As se jüst een Stück schiere Bodder so richtig jagtig in’n Mund stecken wull, heff ik ehr ansnackt. Se harr mi bet dorhin gor nich markt. „He, Cindy“, heff ik seggt. Un se keek mi an, as wenn bi ehr mit eenmool een Klapp fallen dä. Se is opstahn un so an mi vörbi na de Toilette hengahn ... Ik kunn hören, wo se dat wedder ut­bra­ken hett. Von enen Moment op den annern. Aver dat Wörgen as de Magen al lerig weer un nix miehr kööm, dat weer as es Schreen: Hülp mi doch! So hett sik dat för mi anhöört. As se von de Toilette wedder hendaal kööm, heff ik ehr ook fraagt, ob ik ehr hülpen kunn. Dor hett se mi tämlich kold op­lopen laten un blots seggt, dat güng mi nix an.

Dorna worr ook uns Schoolarbeidenmaken weniger. Se harr keen Tiet för mi, güng nich miehr in’t Kino, töög sik in de School von de annern Dierns trügg un fung ok nich wedder mit dat Training an, as de Knaken heel weern. Irgendwann hett ehr Mudder mi ansnackt, ob ik nich nochmal mit Cindy snacken kunn. Se kunnen nix miehr mit ehr opstellen un dorbi harr de Mudder Tranen in de Ogen. Aver wat schull ik to ehr seggen? „Ach Ben, dat versteihst du doch nich“, sä se jümmer, wenn ik mal ganz vörsichtig anfangen wull, mit ehr over Gewicht un Eten to snacken.

Irgendwann hett Cindy denn anfungen, an sik rümtosnibbeln. As de Öllern Cindy in ehr egen Bloot funnen hebbt, hett de Notarzt ehr inwiest. Nu is se all over dree Maand in de Psychiatrie. Hebbt wi fröher blots Klapsmöhl to seggt. Aver as ik dat eerste Tuur dor ween bün, is mi ganz anners worrn, as ik sehn heff, wo wiet veele Lüüd von’t Leben weg sünd. Cindy höör dor ook to. Vandaag hett se mi to’n eersten Tuur seggt, dat se wohl krank is un noch lang Hülp bruken deit. Un as ik weggüng, hett se seggt, dat ik wedderkamen schull.

*liekers* – trotzdem; *blangen* – neben; *ümwriggt* – umgeknickt; *op’n Pott sett* – die Meinung gesagt; *luun* – war schlecht gelaunt; *faken* – oft; *Ieseten* (*sprich:* Iis-Eten) – Eisessen; *Smicken* – Schmitz, vorderes dünnes geflochtenes Ende der Peitschenschnur; *wi sünd dor nich mit togangen kamen* – es ist nichts draus geworden; *dwungen* – gezwungen; *bün overto kamen* – bin zufällig dazugekommen, habe sie dabei überrascht; *nüms* – niemand; *lerig* – leer; *hendaal* – herunter; *kunnen nix miehr mit ehr opstellen* – konnten nichts mehr mit ihr anfangen, wussten keinen Rat mehr; *Maand* – Monat(e) (*auch:* Mond); *dat eerste Tuur* – zum ersten Mal